



Anno 1760. Sonnabends den 26. Januar. No. II.

Breslau, vom 25 Jan.

Gestern wurde das Allerhöchste G. Geburtsfest Sr. Majestät, unsers allergnädigsten Königs, da dieser groß- und geliebte Monarch, unter den eifrigsten Segenswünschen aller getreuen Unterthanen, das 49ste Jahr Dero höchstbeglückten Alters angetreten, von Sr. Hochfürstl. Gnaden, dem Fürsten von Carolath, des Mittags durch ein grosses Tractement, woben die hier anwesende Fürstlichen-Generals u. andere hohe Standespersonen zugegen waren, auf das prächtigste gefeyret, und des Abends mit einer grosser Assamblee beschlossen.

Der fürstl. Hofconditor Berner, hatte dabey die Tafel mit einer besondern Vorstellung folgender Gestalt ausgezieret:

Auf einem in der Mitte dieser Tafel sich gezeigten erhabnem Berge und einer mit selbigem vereinigten kleinern Anhöhe standen Deutschland, Engeland und Schlessien, welche gemeinschaftlich einer durch dickes Gewölke, regen einem nicht weit davon gestandenem Palmbaume, unter welchem verschiedene Kriegsmatruzen lagen, hervorstrahlenden Sonne entgegen sahen. Bey diesem Palmbaume waren folgende Worte:

Envain ils se liguent contre moi.

Umsonst wird hier das Schwerdt gezückt,
Da mich der Sonnenstrahl mit seinem
Glanz anblickt.

In einer von denen beyden unter diesem Ber-
ge angebrachten Hölen, sahe man einen von ei-
nem grossen Dienenschwarme beunruhigten Lö-
wen liegen, und auf dem beygefügtten Schilde
war folgendes zu lesen;

Ne craint point, qu'on trouble son repos.
Nie wird sein Heldennuth betäubt,
Da er der Feinde Schrecken bleibt.

In der andern Höle hingegen schwang sich
ein Adler über einen anfallenden Geyer, Falken,
Habicht und Sperber empor; wobey folgende
Aufschrift stand:

Grand par son courage, invincible par sa
vertu.

Da Tapferkeit und Muth, ihn überall be-
gleiten,

So bleibt er dennoch groß, wenn tausend
mit ihm streiten.

Zur rechten Hand dieser Hauptvorstellung
hinaus, sahe man den Hercules mit seiner Keule
bey einer doppelten Höle stehen; darinnen der
Höllenhund Cerberus und die Lärneische
Schlange lag, und wobey zu den Füßen des
Herculis folgende Worte waren:

Sa Valeur, faisant trembler tout le monde
N'a aucun foudre à redouter.

Nichts ist in aller Welt, was er befürchten
sollte;

Da nichts zu finden ist, was ihn nicht
fürchten wollte.

Nicht weit davon sahe man den Kriegsgott
Mars, in der einen Hand mit einer brennenden
Fackel und in der andern mit einem hauenden
Schwerdte, auf einem Felde in seiner gewöhn-
lichen Stellung den nach ihm gestanden-
nen Welttheilen, Europa und America, entge-
gen gestellt; diese beyden hielten ihm folgende
Anfrage vor:

Quand donc cessront les troubles de vos
armes?

Hört nicht der Himmel bald der Länder
heißes Flehn?

Soll man nur immerfort das Schwerdt
entblößet sehn?

Die Hoffnung und der Friede aber hielten
ihnen, nebst verschiedenen Palmen und Delz-
weigen, auf einem Schilde folgende Antwort
entgegen:

Nous vonons apporter l'abondance, et
ramener le beau temps.

Durch uns erlangt man den Genuß
von angenehmer Zeit und allem Ueberfluß.

Ferner sahe man längst eben dieser Seite
hinaus den Neptun auf dem Meere, in Beglei-
tung des Rheins, Main, Elb- und Oderstroms.
Der auf dem Gipfel eines mitten im Wasser ge-
standenen Walmbaumes, auf dessen Blättern
verschiedene mit Delzweigen umwundene Anker
zu sehen waren, befindlich gewesene fliegende
Adler tauchte einen in seinem Schnabel gehal-
tenen Delzweig in das aus den Wasserkrügen
obgedachter vier Flüsse hervor geströhmte blau-
rothe Wasser ein; auf dem beygefügtten Schil-
de aber, war folgende Aufschrift zu lesen:

La consolation et le delir de tous les
peuples,

Dis kann das Herz zu Frieden stellen,
Wenn Unlust will die Lust vergällen.

Im Gegentheil zeigte sich zur linken Hand
des Hauptstückes hinaus die Besiegung der
Feinde, der Heldennuth und die Tapferkeit;
welch: auf einem ihnen beygefügtten Schilde
folgende Aufschrift zeigten:

C'est par la fermeté, vertu et grandeur,
Que l'on surmonte tout malheur.

Ein recht erhabner Geist wird niemahls un-
terliegen,

Durch Heldennuth wird er sein widrig Glück
besiegen.

Unter einem dabey gestandenem Baldachin
sahe man den Königl. Nahmen, nebst Cron und
Scepter aufgestellt; So wie man an dem an-
dern Ende der Tafel das Herzogthum Schles-
sien in Kleidung der Religion in einem Tempel
vor dem Altare knien sahe, auf welchem sie ge-
meinschaftlich vor dem mit Palmen, Lorbern
und Delzweigen umwundenen Königl. Nah-

ten und vor die dabey gestellten Zahlen 1760. und 49, Beyrauch streuten; in den Wolken aber zeigten sich die Worte:

Vivat, Vincat, Floreat.

Diese ganze Tafel war mit einer Gallerie angeschlossen, auf deren Säulen und Pyramiden sich nebst denen das Wort Vivat im Schnabel fliegenden Adler, zugleich die Schlesiſchen Fürstenthums Wappen zeigten; wobey auf beygesetzten und rund herum gehenden Schildern folgende Aufschrift zu lesen war:

Monarque sage et grand, au que bientot vos faits,

Ceignent ce front sacré de l'olive de paix, Donnez la nous, grand Roi! sarmontés tout obstacle

Et laissez nous le soin de crier au miracle. Großmächtigster Monarch laß bald durch dein Bemühn

Um dein gesalbtes Haupt des Delzweigs Krone ziehn,

Bezwing den Widerstand, durch deines Armes Stärke

So preist man auch in Ruh die Größe deiner Werke.

Die hiesige Loge der Freymäurer hat das Geburtsfest Sr. Königl. Maj. stät in dem berühmten neuen französischen Coffeehause celebrirret, wobey besonders das D. ssert sich sehr ausnahm. Es stellte einem von allen vier Seiten offenen Ehrentempel vor, dessen Zugänge von Freymäurern mit bloßen Degen bewacht waren. Im Tempel war auf einem Altar die Königl. Namens-Chifre, welcher zween Freymäurer die Herzen der Ordensbrüder zum Opfer darboten. Im den Tempel lagen auf Postaments die Königl. Insignien, Kron, Sc. p. er, Reichs Ädel und Sey verbt. Dabey stunden die Königl. Haupttugenden, Weisheit, Gerechtigkeit, Tapfferkeit und Gnade. Der Tempel war mit einem prächtigen Gart numgeben, in welchem die vier Welttheile des Königs Größe bewunderten.

Leypstadt, vom 16 Jan.

Bestrigen Briefen aus Hessen zufolge ist das

Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand von Braunschweig am 13. dieses Monats noch zu Marburg gewesen, und hat es den Anschein gehabt, daß die Broglische Armee sich in die Winterquartiere begeben wolle. Von Cöln wird versichert, daß vor dieselbe sowohl am Ober- als Niederrhein solche bereits regulirt wären, mit dem versicherten Zusatze, es habe sich der Französische Hof entschlossen, die Bayerischen und Pfälzischen Truppen in Sold zu nehmen, und sofort herzu marschiren zu lassen. Seitdem die Stadt Dillenburg jüngstgedachter massen Allirter Seits wieder behauptet, und also der Anschlag der Franzosen auf der Flanke des rechten Flügels der Allirten durch und bis ins Herzogthum Westphalen vorzudringen, vereitelt worden; so ist solcher Seits jetzt alles ruhig. Weil sich aber der Feind hirauf gegen den linken Flügel der Allirten mehr verstärkt, so dürften des Hrn. Generallieutenants von Imhof Excellenz mit einem ansehnlichen Corps Cavallerie und Infanterie sich unvermuthet derselben Vorhaben widersetzen. Von der Einnahme von der Stadt Dillenburg haben die Hannöverschen Infanterieregimenter von Spörcken und Jungasirow den ersten muthigen Anfall gethan, und der Hr. Major von Steuben Kielmannsrothschen Regiments, nebst 2 andern Officieren, sind dabey geblieben. Die aus lauter Schweizern bestandene Besatzung hat sich wohl vertheidiget, und ist der Brigadier, nebst dem Grosmajor eine Stunde nach der Einnahme an seiner Blessur gestorben. Siebenhundert und 50 Mann, alle Schweizer, und 25 Officier sind zu Kriegsgefangenen gemacht, aus 6 Fahnen und 2 Kanonen erbeutet. Das Schloß ist mit gnugsamen Vorrath an Lebensmitteln und Munition neu versehen, auch die Besatzung verstärkt worden. Zu gleicher Zeit hat der Hr. Oberste von Luckner mit seinen Hussaren und Bergschotten ein feindliches Dragonerkommando überwältiget und gefangen genommen. Am 6. dieses Monats, hatte derselbe die Ehre, des Hrn. von Armentiers seinen Sohn von Oberndorff bey Tringenstein durch Usen-

roth bis über Oberthazuruck zu werden, wobei er 11 Dragoner zu Kriegsgefangenen gemacht. Am 8 Jan. aber, als der Hr. Oberste auch zu der Expedition gegen Dillenburg mit beordert wurde, hat derselbe unterwegs ein feindliches Dragonerkommando so nach Ehbelshausen vorrücken wollen, angegriffen, den Commandanten und Obristlieutenant de Chastagne, nebst den bey sich habenden Officiers und 93 gemeinen Dragonern gefangen genommen, auch 120 Pferde erbeutet. Gedachter Oberste hat bey dieser Affaire die Bergschotten mit angeführt. Diese sind auf sein erstes Commandowort dergestalt auf die Franzosen eingelauffen, daß er ihnen fast, so zu sagen, mit den Pferden nicht hat folgen können. Die Lucknerischen Hussaren haben vor die jüngsthin erbeutete Kanone 100 Ehaler Douceur erhalten.

Lahnstrom, vom 9 Jan.

Noch bis jezo ist Marburg von den Allirten besetzt. Die starke Französische Detachements, so bisherero der Allirten Armee disseits der Lahn nachgeschickt worden, sind noch nicht weiter als in den Ebsdorffer Grund gekommen. Täglich fallen Schärmüsel zwischen beyderseitigen Truppen vor, und man hat schon viele Meßirte in das Lazareth nach Gießen gebracht. Auch befinden sich der Hr. Marschall, Herzog von Droglio noch daselbst. Das Würtembergische Hauptquartier war Gestern zu Grünberg.

Frankfurt, vom 13 Jan.

Ihro Königl. Hoheit, der Prinz Kaver, sind gestern frühe nach Würzburg, als dem Ort des für Höchst die selbe bestimmten Hauptquartiers, abgegangen; nachdem einige Tage vorhero die Sächsische Truppen aus ihren bisherigen Cantonirungen in der Wetterau aufgebrochen und nach Franken in die Winterquartiere ihren Marsch angetreten haben. Man hat von der Französichen Armee so viel Nachricht; daß das Hauptquartier in wenig Tagen allhier ein treffen werde.

Paris, vom 2 Jan.

Briefe aus Brest haben uns eine wunderba-

re Begebenheit von dem Chevalier de Barlaymont gemeldet. Dieser Officier, welcher unter dem Regiment Saintonge Capitain ist, besand sich mit einem kleinen Detachement auf dem Kriegsschiffe Formidable, als solches am 20 Nov. von 3 Englischen Kriegsschiffen angegriffen, und von 7 andern umzingelt wurde. Nach einem 5ständigen Gefechte, wobei nebst dem Commandeur des Schiffes, und den mehresten See- und Landofficiers, 500 Mann getödtet und verwundet worden, mußte sich der Formidable ergeben, weil das Wasser durch die Schießlöcher von allen Seiten eingedrungen war. Die Engländer ließen deswegen 12 Französische Officiers an Bord des Englischen Schiffes, die Resolution, übergaben. Der einzige Chevalier de Barlaymont blieb auf dem Formidable, wo ihm eine Kanonenkugel die Spitze und rechte Ecke seines Lutes abschoss, und ein Streißschuß seine rechte Hand verwundete. Er sah sein Schiff gegen die Klippen scheitern, warf sich aber sogleich voller Entschliessung mit 12 seiner Leute auf die Schiffstrümmern, die eine Art von Flößen formirten. Auf diesen that er sein äußerstes das Land zu erreichen, von welchem er anderthalb Meilen weit entfernt war. Aber die Fluth hielt ihn allemal zurück. Nachdem er solchergestalt 4 Tage lang auf diesen Brettern auf dem weiten Meer herum gefahren hatte, indem die eine Hälfte seines Leibes beständig im Wasser war, und ihn, nebst seiner Gesellschaft Durst und Hunger plagten, so traf er einen Fischer von der Insel Mhe an, der aber so unmenßlich war, daß er ihn nicht auf sein Fahrzeug aufnehmen wollte. Unter dessen giengen alle seine Cammeraden, auffer einem einzigen Matrosen, zu Grunde. Der Chevalier hielt sich, und hatte endlich das Glück, daß der Sturm ein Holländisches Schiff nahe an ihn trieb, welches ihn mitleidig aufnahm, und, nebst dem Matrosen, nach Brest führte, wo der Hr. Chevalier sich frisch und gesund befindet.

Nach-

Nachtrag ad No. II.

Sonnabends den 26. Januar. Anno 1760.

Wien, vom 14 Jan.

Sonntags den 6. als am Heil. 3 Königen Tag, Vormittags, verfügten sich Sr. Majest. der Kayser mit Ihren Königl. Hoheiten denen drey ältesten Erzherzogen in Begleitung 20 Hrn. Coisnonisten in denen gewöhnlichen Ordenskleibern in die Hoffcapellen, und verrichteten, allvorten die Function unter dem aufgerichteten Kayserl. Thron Sr. Durchl. den Hr. Pfalzgrafen von Zweibrücken, als dem in Pectore gehaltenen Ordenscandidaten zum Ritter des goldenen Vlieses mit dem gewöhnlichen Ceremoniel zu schlagen, wohnten hiemit dem von dem allhiefigen Hrn. Weihbischöffen gehaltenen Coisnonamt bey, welcher Function und Amt Ihre Maj. die Kayserin mit Ihren Königl. Hoheiten denen drey älteren Erzherzoginnen ebenfalls in dem dasigen Dratorio beygewohnt haben. Gestrigen Dienstag, als den 8. dieses geruheten Ihre Kayserl. Königl. Apostolische Maj. mit Sr. Königl. Hoheit dem Erb- und Cronprinzen Erzherzogen Joseph, und denen ältesten Erzherzoginnen Königl. Hoheiten in

Gefolge einiger Cavalieren und Damen von dem Bellvedere nach dem Lustschloß Schönbrunn mit einer Schlittenfahrt sich zu divertiren, und allda das Mittagsmahl einzunehmen; Abends kehreten Ihre Majest. mit obiger hohen Eute nach der Kayserl. Burg anwiederum zurück. In dem abgewichenen Jahr sind sowohl in dieser Stadt als in den umliegenden Vorstädten, nach der nunmehr gezogenen Rechnung 5186 gebohren, und 6369 worunter 2 von 111, und 1 von 99 Jahren, gestorben, mithin 1182 mehr gestorben als gebohren.

Der Generalfeldzeugmeister von Lauden ist von Ihre Kayserl. Königl. Majestät zum Gouverneur von Böhmen, wie auch von Mähren und Schlessien, ernennet worden. Es ist gewiß, und verschiedene Bewegungen zeigen zur Gnüge, daß in den Cabinetten Sachen von äußerster Wichtigkeit abgehandelt werden. Die geheimen Conferenzen sind häufig und die Sängleyen Tag und Nacht beschäftigt. Innerhalb wenigen Wochen wird sich das Weitere aufklären

Breslauisches Wochenblat vor das Jahr 1760. 4tes Stück, enthält ein neu Gedicht unter dem

Titel: Der Greif am 49sten Geburtstage des Königs 1 Bgl.

Eben dieses Gedicht besonders auf 2 Bogen in Folio gedruckt, 2 Bgl.

Berechte Empfindungen eines treuen Schlessiers, am 24sten Januar 1760. 1 Bgr.

Dauziger Beiträge zur neuen Staats- und Kriegesgeschichte, 75 bis 78ter Theil, 12 Bgl.

Es hat das Mittel der Glocken- und Stückgießer seit einigen Jahren in Schlessien das durch abgenommen, daß einige zu Breslau und in andern grossen Städten gewesene Meister verstorben. Damit nun das Publicum mit dergleichen Arbeit hinlänglich versehen werden könne; So hat die Königl. Breslauische Krieges- und Domainencammer solches denenjenigen, in und außer Landes, so diese Profession erlernet, hierdurch bekandt machen und einladen wollen, daß wenn einer oder anderer von selbigen sich in Schlessien zu Breslau, Schweidnitz, Neisse, Slogau, Hirschberg oder an einem andern Ort nach seinem Gefallen zu etabliren Lust hat, er dabey Gelegenheit haben wird, sich auskömmlich zu ernähren, zu welchem Ende derjenige, so anziehen will, sich bey einer von beyden Schlessischen Krieges- und Domainencammer deshalb zu melden hat, welche dafür Sorge tragen wird, daß ihm die in denen Patenten dem anziehenden Fremden versprochene Beneficia, auch nach Befinden noch mehrere, conferiret und zugewandt werden sollen: wie er denn überhaupt eine gute Aufnahme an dem Ort seines Etablissements und den Bestand des Magistrats in seiner Nahrung zu gewärtigen. Breslau, den 17. Januar, 1760.

Zarnowitz, vom 2 Jan. 1760. Auf Allerhöchste Ordre einer hochlöblichen Königl. Krieges- und Domainenkammer zu Breslau wird der allhiefige possessionirte Bürger Johann George Zerfer, a's feindlicher Accis- und Zolleinnehmer der die Controлле Manualien Nettig über Einnahme und Ausgaben, ja die Quittungen und Rechnungen mitgenommen, außer Landes samt Weib und Kind häuslicher Weise von hier entwichen, vom Magistrat dieser Fr. yen Bergstadt Zarnowitz edictaliter citiret, daß er binnen 9 Wochen peremptorie auf den 4. Merz 1760. zu Breslau dem Königl. Fisco Schulze von seiner Entweichung und Ausbleiben Red und Antwort geben, oder im Aussenbleibenden Fall gewärtigen solle, daß er in Connumatiam pro Confesso et Condicto werde geachtet, und wegen seines hierländischen Vermögens vor Verlustig erkläret, und solches dem Fisco adjudiciret werde.

Briesa, den 3ten Januar 1760. Auf den 28ten Febr. e. a. sind die beyden abwesende Geschw. Brüder, Johann Franz Mitschky, ein Mahler, und Anton Joseph Mitschky, ein Orgelbauer von Profession, zu ihrer Anmeldung und Erklärung wegen der Verlassenschaft ihres am 16ten Aug. a. p. verstorbenen Vaters wehl. Hrn. Rathes senioris, Johann George Mitschky, peremptorie zu dasigem Rathhause vorgeladen.

Es ist den 13. Jan. 1760 bey einem abgegangenen Commando Obrist von Disgellstädtischen Husarenregiments, in der Gegend zwischen Leuthen und Lissa, eine gefaltete braune Stutte, mit 4 weißen Füßen und weißen Stern, welche noch etwas wild gewesen, und also zwischen Neumarkt und Lissa entlaufen, das Pferd ist auf den rechten Hinterbeine oben an der Lende, mit dem gewöhnlichen Regimentszeichen VD. an der linken Hinterlende mit dem Buchstaben T ganz frisch gebrannt, es hat sich bey seinem davonlaufen recta nach Lissa zugewandt. Do nun dieses ein Königl. Dienstpferd ist, so wird jedermann in dasiger Gegend, wo das Pferd doch nothwendig aufgefangen seyn muß, hiervon benachrichtiget und ersuchet dieses Pferd nach Grebschen bey Breslau, an den alda kommandirt stehenden Rittmeister von Zeiffel, gegen eine billige Belohnung der Mühe und Quittung, der genossenen Fourage abzuliefern widrigenfalls aber wenn man dieses Pferd versteckt halten wolte, zu gewärtigen stehet, daß falls es herauskommt, schwere Verantwortung dabey seyn wird.

Eine dreysitzige Kutsche, 2 Danziger Schlitten, 2 Pferde welche Klappen, 2 eiserne Bettstellen und eine Mangel, sind zu verkauffen und auf der äußersten Rickelsgasse bey Dr. Sempersten zu erfragen.

Es ist jemanden eine goldene Medaille abhanden kommen: Voran auf der einen Seite Iesus am Creuz mit denen Buchstaben J. M. R. J. Auf der andern Seite zwey aus einer Wolke kommende Hände die eine Krone halten, worunter der Spruch: Sey getreu bis in den Todt, so will ich dir die Krone des Lebens geben u. stehet. Am Gewichte zwey Krenniger Ducaten schwer. Wer etwan diese Medaille bereits erhandelt, oder annoch zum Verkauf vorkommen sollte, wird ergebenst ersuchet, davon dem Postamte Oppeln Nachricht wissen zu lassen, welches die Commission hat, solche einzulösen, und davor zu bezahlen was nur verlangt werden kan.

Da nunmehr der neue und frische Saame von dem berühmten Futterkraut, ingleichen von lucerner und türkischen Klee, wie auch von Genissa Spinosa gewöhnlichen Ortes zu haben ist, so können die Liebhaber eines oder des andern die Beschreibung davon bey den Kaufleuten Ufsmann und Müller auf dem Paradeplatze in No. 3. gratis abfordern und die benöthigte Adress erhalten.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Donnerstags, Mittwoch und Sonnabends zu Breslau in der Johann Joseph Bernhards Buchhandlung am Ring in dem hochlöblichen